

Das Geheimniß des Amerikaners.

Roman von Reinhold Drimann.
(Nachdruck verboten.)

„Nicht ein Wort! Ich erkläre Ihnen schon einmal, daß Herr Greaves mir keinerlei Verhaltensmaßregeln gegeben hat.“

„Ja — ja! — Wer Ihnen das glaubt! Ich kenne meinen alten Freund besser! Aber das ist ja auch ganz gleichgültig! Mag er Ihnen doch gefaßt haben, was ihm beliebt. — Ich bin aus der Gasse des Volkes hervorgegangen — was weiter? In den Orten, wo ich meine Augen zugebracht, wird allerdings kein rassistischer Krimstrans gelesen; denn man braucht seine Geisteskräfte zu viel wichtigeren Dingen. Man verachtet sich seine Kenntnisse auf eigene Faust; aber es sind nicht immer die schlechtesten, zu denen man auf solche Weise gelangt. Es giebt ja Leute, die in späteren Jahren nachholen, um was sie in der Jugend an Schultweidigkeit zu kurz gekommen sind; ich aber habe mein Leben lang nicht Mühe genug dazu gehabt. Den Teufel auch — wenn man abwechselnd die Spitzhüte, den Kaffee oder den Revolver in die Hand nehmen muß, würde man die Lust zu den Büchern verlieren, selbst wenn da unten überhaupt welche anzutreiben wären. Und ich bin auch so durch die Welt gekommen, wie Sie sehen. Ich habe den Yankee abgequält, wie man's machen muß, und ich sage Ihnen, mein Junge, ich bin da in die allerbeste Schule gegangen! — Ja, die Yankees — das sind meine Leute!“

Und indem er mit seiner gewaltigen Faust auf den Tisch schlug, daß Gläser und Flaschen klirrten, begann er plötzlich mit mühsamer Stimme und

nach einer sehr willkürlichen Melodie einen jener Yankee-Doodle zu singen, wie sie die Negersänger in Gasse hantant zum Besten zu geben pflegen. „Proßt, Fremden!“ rief er, nachdem er geendet. „Amerika soll leben! Amerika — das Land der Freiheit und der Glückseligkeit!“

Es war nicht ein Tropfen mehr in dem Glase, und wenn William Forester, so lange er beim Wein geblieben war, seine Trunkenheit noch leichtlich hatte verbergen können, so traten jetzt alle Kennzeichen eines schweren Rausches desto widerwärtiger an ihm zu Tage.

Aus der fangeslustigen Fröhlichkeit schlug seine Stimmung plötzlich in das Gegenteil um, und indem er den Kopf in die Hand stützte, begann er nach einer kleinen Weile in fast weinerlichem Ton:

„Ja, das Land der Glückseligkeit! — Weißt Du, was Glückseligkeit ist, mein Junge? — Nein, Du weißt es nicht — Du kannst es nicht wissen; denn Du hast ja kein Weib gehabt, wie ich eines hatte! — Ach, ich sage Dir: Sie war schön — schön wie ein Engel — und all das rothe Gefindel, das sich vor Gott und dem Teufel nicht fürchtete, hatte vor ihrer sanften Schönheit mehr Respekt als vor einem scharf geladenen Revolver! — Und dann das Kind — das Kind! — Ja, wenn ich nur wenigstens das liebe kleine Kind hätte behalten können! Wenn es so um mich herum spielte — und an meinem Arme in die Höhe krabbelte und mich ansah aus seinen großen Himmelsaugen —“

Die Stimme versagte ihm, und sein mächtiger

Brustkasten erbebt unter heftigem Schluchzen. Man konnte sich nichts Wiberwärtigeres denken, als diesen unmännlichen Ausbruch einer lediglich durch den Rausch hervorgerufenen Gemüthsbeziehung.

Rudolf Hellborn sah sich außer Stande, noch länger einen Theilnehmer dieser wilden und abscheulichen Scene zu machen. Er stand auf und erklärte mit Bestimmtheit, daß die Müdigkeit ihn zwingt, sich in sein Schlafzimmer zurückzuziehen. Aber William Forester fixierte ihn nur mit einem verständnißlosen Blick seiner gerötheten Augen an und fuhr — ohne sich im mindesten an jenen Wunsch zu kehren, stammelnd und schluchzend fort:

„Aber es war meine eigene Schuld! — Ich — ich selbst habe sie gemordet — das Weib wie das Kind! In's Geleide habe ich sie hinausgestoßen, und da sind sie verhungert — verhungert — verhungert!“

Seine Worte verloren sich in ein unverständliches Gemurmel, und er legte den Kopf auf den Tisch. Hellborn war zur Thür gegangen, um sich zu entfernen; aber als er die Hand auf den Drücker legte, gewahrte er, daß Forester zugeschlossen und den Schlüssel abgezogen hatte.

„Ich bitte Sie, mir die Thür zu öffnen!“ sagte er, „denn ich glaube, meine Pflicht nunmehr wahrlich mehr als zur Genüge erfüllt zu haben.“

Doch der Hansherr war sichtlich bereits außer Stande, sein Verlangen überhaupt zu begreifen

Nur den Sinn eines einzelnen Wortes hatte sein unnebeltes Gehirn noch zu fassen vermocht. „Pflicht — Pflicht! — Ja, wer mir zur rechten Zeit gesagt hätte, was meine Pflicht sei! Ich hätte es ja nur noch sechs Monate auszuhalten brauchen — nur noch sechs Monate!“

„Ich bitte Sie um den Schlüssel zu dieser Thür, wiederholte Hellborn fast im Ton eines Beschwörs. „Es kann Ihnen unmöglich erwünscht sein, daß ich die Dienerschaft herbeirufe, oder mich mit Gewalt befreie.“

Er hatte das letzte Wort noch nicht ausgesprochen, als von draußen laut und ungestillt an die Thüre geklopft wurde.

„Defne mir, Papa! — Ich verlange, daß mir auf der Stelle geöffnet werde!“

Mit Entsetzen hatte Rudolf Hellborn in der Stimme, welche diese Worte rief, diejenige Mands erkannt, befürzt wandte er sich nach Forester zurück, und er sah, daß dieser trotz seines Rausches von nicht geringem Schrecken ergriffen war, als er selbst.

Der Amerikaner war halb in die Höhe gefahren und hatte, um sich auf den Füßen zu erhalten, beide Hände auf den Rand des Tisches gestützt. Seine weit aufgerissenen Augen waren mit einem Ausdruck unfähiger Angst auf die Thür gerichtet, und wie ein Stöhnen kam es über seine Lippen, da das Klopfen abermals und noch stärker wiederholt wurde.

(Fortsetzung folgt.)

Stettin, den 26. Juni 1892.

Stadtverordneten-Sitzung

am Donnerstag, d. 29. Juni d. Js., Abds. 5 1/2 Uhr.
Nachtrag zur Tagesordnung vom 24. d. M.
Nachbenützung von Staatsüberföhrungen pro 1892/93
von 8 M 26 S beim Kuhberg-Stift, und
von 95 M 48 S beim Salinger-Stift.
Dr. Scharlau.

Kirchliches.

Auguststr. 48, part. (Konzerthaus, Eg. 4. Thür 2 Tr.).
Dienstag Abend 8 Uhr Evangelisations-Versammlung.
— Mittwoch Abend 8 Uhr im Saal der Mollerei-Schule (Kuhberg) Falkenwälderstr. 62: Evangelist Grams. Jedermann ist freundlichst eingeladen.

Bahn-Atelier

für Damen und Kinder
von Helene Ullrich,
Einleben künstlicher Zähne, Blumen etc.,
jetzt Breitestraße 48.

Klavierunterricht wird Kindern und Erwachsenen
ertheilt
Frauenstr. 12, 2 Tr.

Logengarten.

Dienstag, den 27. Juni, bei günstiger Witterung:
Concert, Anfang 5 Uhr.

Stettiner Grundbesitzer-Verein.

Sommerfahrt
nach Völsig und Messenthin mit
Bräunlich'schen Dampfem, **Mittwoch,**
den 28. Juni, **Nachmittag prä-**
cise 2 Uhr.
Fahrkarten a 50 Pf. incl. Musik bis
Dienstag Mittag bei
R. Grassmann, Kohlmarkt 10;
R. Grassmann, Kirchplatz 4;
M. G. Sauerbier, Falkenwälderstr. 127;
E. Krüger, Giesebrechtstr. 12.
Billets an Bord der Schiffe 75 Pfg.
Aelt. ev. Jünglings- u. Männer-Verein.
Sonntag, den 2. Juli:
Feier des 50jähr. Stiftungsfestes.
Nachmittags 2 Uhr: Festgottesdienst in der
Schloßkirche. Die Festpredigt wird Herr Pastor
Berlin aus Berlin halten. Gedruckte Hieber werden
an den Kirchthüren vertheilt. Nachmittags
4 Uhr im Kottz'schen Lokale: Nachfeier. Eine
Kritikarten sind im ev. Vereinshaus und bei sämtl.
1. den Vorstandsmitgliedern zu haben. Der Vorstand.

Böttcher - Innung.

Unsere Johann-Quartal-Versammlung findet
am Sonntag, den 8. Juli d. Js., Nachm. 5 Uhr,
im Lokale des Herrn Hoppe, Breitestraße 7, statt.
Das Ein- und Ausschreiben der Beiräte, sowie son-
stige Innungsangelegenheiten bittet bis zum 4. Juli
anzumelden.
Der Vorstand.

Hamburg-Amerikanische Paketschiff-Aktien-Gesellschaft.

Directe Postdampfschiffahrt.

Linie
Stettin - New-York.
Einzigste direkte Postdampfschiffahrt nach Nord-Amerika.
D. Venetia, Kapit. v. Passow, 28. Juni.
D. Boemia, Schröder, 12. Juli.
Ankunft wegen Fracht und Passage ertheilen
R. Muge, Stettin, Unterwiel 7, sowie die
Agenten O. Sundin, Greifenhagen, Gustav
Eberstein, Warh a. D.
Jeden Mittwoch
Vergnügungsfahrt
per Dampfer „Martha“
nach
Bodenberg.
Abfahrt 3 Uhr Nachmittags vom Dampfschiff-
bollwerk.
Mittfahrt 7 Uhr Abends.
C. Koehn.

Ganze-, Halbe- und Viertel-Loose
zur 189. Lotterie vorrätzig.
Seller,
Königlicher Lotterie-Einnehmer,
Frauentraße Nr. 40.

Pommersche Silber-Lotterie.

Ziehung bestimmt 6. und 7. Juli c.

3477 Gewinne, darunter 27 Hauptgewinne

prachtvolle Silberkasten für je 48, 42, 36 Personen etc.

Loose nur 1 M., 11 = 10 M., 28 = 25 M.

Oscar Bräuer & Co.

Ziehung ohne Aufschub schon 4. Juli d. J.
XXVI. grosse Hannoversche Lotterie.
3333 Gewinne mit sämmtl. 90 Procent garantirtem Baarwerth.
Haupttreffer 10 000 Mark, 5000 Mark,
4000 Mark, 3000 Mark, 2000 Mark, 5 à 1000, 5 à 500,
10 à 300, 10 à 200, 40 à 100 Mark etc.
Loose à 1 Mark, 11 Loose für 10 Mark, Porto und
Liste 30 Pfg. versendet das General-Debit
Hermann Franz, Hannover.
in Stettin bei Rob. Th. Schroeder Nachf., G. A.
Kaselow und W. Oelke zu haben.
Man verlange ausdrücklich Hannoversche Loose.

Seben erscheint
in 48 Lieferungen zu 50 Pf.
alle 8-14 Tage eine Lieferung
Richard Andrees
Grosser
HANDATLAS
in 140 Kartenseiten
mit leeren Rückseiten
nebst alphabetischem Namenverzeichnis.
Dritte völlig neubearbeitete
stark vermehrte Auflage.
Zu beziehen
durch alle Buchhandlungen.
Verlag von Velhagen & Klasing
in Bielefeld und Leipzig.

Grosses Lager
Fertiger Wäsche
für
Damen, Herren u. Kinder
in sauberster Ausführung, aus soliden Stoffen.
L. Manasse,
Langebrückstrasse.

Mein Ofen-Lager und Segerei
befindet sich jetzt
Frauentraße 15, part. links.
Es sind dorthin auf Lager die vorzüglichsten Fabrikate der Ofen-Firma G. Dürin zu
Fürstentum a. d. Spree und die besten Fabrikate.
G. Th. Gedwart, Cöpermeister.

Tapeten!

Die größte Auswahl in
sämmlichen Sorten Tapeten u.
Decorationen bei anerkannt
billigsten Preisen am Plage
bietet die
Tapeten-Teppich-Handlung
Gutmacher & Co.
Alleinige Niederlage hier
wie bisher nur Papenstr.
Ecke im Hause der Kron-
thal'schen Möbelhandlung.

Empf. hochf. k. k. Centr.-Eichbutter, 10 Pfd.,
Kübel 6,50 g. R. (reine Naturw.).
Urban, Ob-, Warschauer, Rantzen, Ditt.

Zum Taubenabwerfen, Vogel- schießen und Verloosungen

empfehle als besonders zu Geschenken geeignet zu billigen Preisen:

a. Für Herren:	Cigarrentaschen, Brieftaschen, Schreibzeuge,	Aschbecher, Fenerzeuge, Briefbeschwerer,	Portemonnaies, Taschenkämme, Stattbloß.
b. Für Damen:	Photographalbums, Poësies, Papeterien,	Toilettes, Handarbeitstaschen, Briefkassetten,	Damengürtel, Schreibmappen, Bisites.
c. Für Kinder:	Silberbücher, Notizbücher, Gesellschaftsspiele,	Griffelkasten, Zuschlüssen, Federkasten,	Jugendschriften, Reißzeuge, Portemonnaies u. 10 3 an,

sowie viele andere Sachen in großer Auswahl.

R. Grassmann,

Kohlmarkt 10 und Kirchplatz 4.

Henkel's Bleich-Soda,
bestes, im Gebrauch billigstes Waschmittel.
Hausfrauen! Kauft keine Nachahmungen, die wenn auch
billiger, meist schädlich für die Wäsche sind und nur
geringe Waschkraft und keine Bleichkraft besitzen.

Fortgesetzte Auktion.

Dienstag, den 27. Juni, von 10 Uhr
Vormittags ab, über die Restlagerbe-
stände der Hermann Hoppe-
schen Wein-Handlung, Grüne
Schanze 18.
G. Klaunder,
Leichenkommissar und Friedhofsgärtner,
Nemitzstr. 14c, bittet sich
empfehlen
zur Beforgung ganzer Begräbnisse, sowie zur Instand-
setzung und Pflege von Grabhügeln bei billigster Preis-
berechnung.
F. Schröder,
Leichen-Commissar, empfiehlt sich bei vorfindenden
Scherfellen.
Wellewitzerstr. 13.
F. Böhm, Fischermesser u. Leichen-
kommissar, Rabelsdorfer-
straße 40, gegenüber der Putzstraße, empfiehlt sich
zur Beforgung ganzer Begräbnisse zu soliden Preisen.
Apfelwein
eigener Pressung in anerkannt vorzüglicher Qualität,
offert billig in Gebinden und Flaschen, bei 10 Flaschen
R. 3.50
H. R. Fretzdorff,
Breitestraße 5.

Frischbier

(literweise zugemessen),
Bestes Malzbier,
Weißbier, Braumbier
verkauft täglich
M. Krause,
Königsstraße, Eingang Beutlerstraße.
Aepfelwein,
beste Qualität, glanzhell, per Liter 25 S. u. billiger
verkauft unter Nachnahme
G. Fritz, in Gochheim a. Main.
Wildfedern, vorzüglich schön, Pfd. 50 S. u. uerl.
Eisfabrikstr. 66 im Keller.
Hinweis.
Der Gesamt-Auslage unseres Mattes
liegt heute ein Prospekt des bekannten
Bankhauses Oscar Bräuer & Co., Berlin
W., Leipziger Straße 103 und Neustrelitz,
betreffend **Grosse Pommersche Sil-**
ber-Lotterie, bei, auf den wir unsere
Leser ganz besonders aufmerksam machen.

